

Polen als gute Nachbarn

Von BRIGITTE HARMANN

„Die Nachbarn Polen und Deutschland sollen enger zusammenschließen.“ Damit dieser oft von Politikern ausgesprochene Wunsch keine Sprechblase bleibt, bedarf es persönlicher Initiativen. Einer, der es sehr ernst meint und sich mit Elan für ein besseres Miteinander einsetzt, ist Dr. Richard Pyritz aus Ratzeburg. Obwohl er gebür-



Will die Menschen ins Gespräch bringen:
Dr. Richard Pyritz.

Zeichnung: STEFFEN

tiger Stettiner ist und Kindheits-Erinnerungen an seine alte Heimatstadt an der Ostsee hat, ist sein Engagement für Polen kein nostalgisches „Back to the Roots“, sondern das Ringen um mitmenschlichen Austausch.

Wenn am morgigen Montag der einwöchige Veranstaltungsreigen mit hochkarätigen polnischen Persönlichkeiten wie dem Dichter Andrzej Szczypiorski, dem ehemaligen Außenminister Wladyslaw Bartoszewski und dem Künstler Jan Lenica beginnt, hat Dr. Pyritz mit einem hochmotivierten Team monatelange Vorarbeit geleistet. „Ohne die Unterstützung vieler Ratzeburger Mitstreiter und den auch finan-

ziellen Beitrag unseres Trägers Rotary International mit dem Deutsch-Polnischen Länderausschuß und dem örtlichen Rotary-Club hätten wir dieses Großprojekt nicht machen können. Doch der Satz von Bartoszewski „Ich träume von einer Zeit, in der Polen und Deutsche nur dies füreinander sein dürfen: ganz normale Menschen“, hat uns beflügelt“, so der 57jährige.

Seit 1977 lebt er mit seiner Frau in Ratzeburg. Der Tierarzt ist durch zahlreiche Aktionen – wie etwa einem 1990 von ihm initiierten Treffen für 120 Berufskollegen aus der damals noch bestehenden DDR – bekannt geworden. Hilfsgüter-Transporte nach Polen zu bringen, den Austausch auf rotarischer Ebene zu pflegen und weiter auszubauen, gehörte außerdem zu seinen ganz persönlichen Aufgaben in den vergangenen Jahren. „Wir müssen versuchen, junge Menschen für das Nachbarland zu begeistern. Deshalb halte ich auch den kulturellen Austausch, die Konzerte, die Diskussionsrunden, aber auch die gemeinsame Party im Ruderclub für wichtige Anlässe, bei denen Menschen ins Gespräch kommen.“

Am kommenden Sonntag soll im Ratzeburger Kurpark eine Stele aufgestellt werden, um an die länderübergreifende Idee der polnischen Woche zu erinnern. Doch das Ziel von Dr. Pyritz ist größer: „Meine Vision ist, daß es zu einem lebhaften, lang andauernden und sehr persönlichen Austausch kommt. Nötig ist dafür ein solides Wissen über unsere östlichen Nachbarn. Nur so können die Fehlinformationen und Vorurteile abgebaut werden.“